

Die Glocken von Kaiserswerth- Programm & Liedertexte

Das Musical zum 200. Jubiläum der Stadtkirche

Aufführungen am 8./9./10. Juli 2011

Text: Gina Mayer und Jonas Marquardt

Musik: Ingo Driesen und Alexander Sylvester Hertel

Ausführende:

Kinder-, Jugend- und Erwachsenen - Kantorei Kaiserswerth

Band Avalon:

Ingo Driesen, E-Gitarre, Mandoline

Alexander Sylvester Hertel, E-Gitarre

Andreas Fröhlich, E-piano

Christian Duwe, Keyboard

Martin Homann, E-Bass

Stefan Irle, Schlagzeug

Am Mischpult: Jörn Driesen

Beleuchtung: Finn Dübbers, Moritz Schner

Technik: Ingo Driesen

Kulissen: Alexander S. Hertel

Gesamtleitung: Susanne Hiekel

Für die technische Ausstattung danken wir dem Jugendzentrum Teestube

Die handelnden Personen - Besetzung:

Drei Speckmönche:

Werner Gröning,

Wilfried Dinger,

Ulrich Fuchs

Die Kinder:

Luise – Hannah Irle

Lotte – Franziska Marx

Julchen – Greta Schwelm

Fritz – Amadeus Hertel

Die Gemeinde:

Anne – Joana Fuchs

Jette – Esther Irle

Hanne – Edith Fuchs

Frieda – Maria Gröning

Anton – Sonja Kukuk

Jupp – Werner Gröning

Der Pfarrer – Ingo Driesen

Die Revolutionäre:

Karl Marx – Sebastian Fuchs

Heinrich Heine – Detlef Heimann

Jean-Paul Marat – Jonas Marquardt

Friedrich Schiller – Fabian Eckardt

Theodor Fliedner – Hans Köpke

Napoleon Bonaparte – Holger Pyka



praktisch:

GLAUBE

www.praktisch-glaube.de

Zur Handlung:

Die Speckermönche aus Düsseldorf haben nach Napoleons Säkularisation ihr Kloster verloren. Nun sollen sie die Glocken bei der Obrigkeit abliefern, aber auf der Präfektur will man sie nicht entgegennehmen. Entnervt beschließen die Mönche, die Glocken einfach am Wegrand zurückzulassen.

Hier finden sie Kinder aus Kaiserswerth, die sich nun ihrerseits mit den Glocken auf die Suche nach den Mönchen machen, weil sie sich eine großzügige Belohnung erhoffen.

Ihre Eltern, die evangelischen Bürger von Kaiserswerth, haben ganz andere Sorgen. Sie sind es leid, ihre Gottesdienste in einem zugigen Gemeindehaus feiern zu müssen und beschließen, eine Kirche zu bauen. Zur Finanzierung des Kirchbaus wollen sie Geld sammeln, außerdem planen sie, Kaiser Napoleon einzuladen und um seine Unterstützung zu bitten.

Und Napoleon kommt auch tatsächlich nach Kaiserswerth – aber nicht nur er. Auch eine Gruppe von Revolutionären beschließt just zu diesem Zeitpunkt, die Kleinstadt am Rhein aufzumischen und die Revolution nach Deutschland zu tragen. Friedrich Schiller, Jean Paul Marat, Heinrich Heine und Karl Marx – historische Persönlichkeiten aus der Vergangenheit und der Zukunft – wollen die Glocken an sich bringen, um daraus Kanonenkugeln zu gießen. Das wiederum ruft Theodor Fliedner, den zukünftigen Pastor von Kaiserswerth, auf den Plan. Gemeinsam mit den Kaiserswerther Kindern macht er sich daran, die finsternen Absichten der Revoluzzer zu durchkreuzen und die Glocken zu retten ...

Gina Mayer

Lied 1: Chor der Speckmönche „Wir war´n einst reich“

Wir war´n einst reich, doch welch ein Hohn

Die böse Säkularisation. / Hat unserem Orden Hab und Gut
Gestohlen! Ach, wie weh das tut!

Refrain: Was wir einst besaßen, / Hab´n wir verlor´n

Nichts hat man gelassen. / Groß ist unser Zorn.

Laut sind unsere Klagen! / Napoleon nahm uns das Kloster weg,
Und jagte uns davon.

All unsere schönen Länderei´n / Die kostbar´n Schätze, selbst den Wein,
Die Klosterkirche, unser Vieh, / Alles ist weg nun und perdü.

Refrain: Was wir einst besaßen,...

Unser Zetern, unser Schrein, / das hilft uns nichts, das seh´n wir ein,
den letzten Groschen, bitte sehr, / den schenken wir jetzt selber her.

Refrain: Was wir einst besaßen,...

Lied 2: Chor der Weber/ Kinderchor „Das Lied vom Geld“

Was die Weberkinder fühlen,

Wenn sie schufteten an den Stühlen,

Wenn das Schiffchen durch den Rahmen

Schiebt und ihre Hände lahmen,

Das kann keine Zunge sagen,

Unser Lied nur kann es klagen.

Refrain (Kinderchor):

Kohle, Zaster und Moneten,
Asche, Schotter, Klunker, Kröten,
Moos, Radatten, Mammon, Kies,
Hast du keines, geht's dir mies.
Hast du was, musst du's vermehren
Schafe muss man kräftig scheren,
Schwache presst man tüchtig aus,
denn nur so kommt Geld ins Haus.

Wächst das Leinen Schicht um Schicht,
Wächst der Lohn trotz allem nicht.
Klappernd zieh'n sich unsre Tage
Hunger, Durst und Arbeitsplage
Das ist unser täglich Brot.
Unser bester Lohn: der Tod.
Refrain: Kohle, Zaster ...

Leinentücher, bald verschlissen
Windeln, Hemden, seid'ne Kissen,
Tränen, Seufzer, Seelenschaden
Knüpft hinein ein jeder Faden
Und das allerschönste Kleid
Wird gewebt aus bitt'rem Leid.
Refrain: Kohle, Zaster ...

Lied 3: Anne/ Jette/Gemeinde „Sei still, sei zufrieden!“

Freu dich deines rechten Standes,
Sei die Zierde deines Mannes,
Bleib einfältig stets im Sinn,
Und halt die and're Backe hin.
Denn so ist nun mal das Leben,
So hat es der Herr gegeben.
Wir sind unten, die sind oben.
Dafür sollen wir ihn loben.

Männer: Muck dich, duck dich frag nicht sei still!

Muck dich, duck dich, klag nicht, sei still!

Refrain:

Sei still, sei zufrieden, mit dem was du hast.
Sei still, halt den Mund, fall keinem zur Last.
Bleib immer bescheiden und freundlich und stumm,
Senk den Blick, beug den Rücken und frag nicht warum.

Freu dich deines rechten Standes,
Opfere zum Wohl des Landes,
Leben, Blut und jeden Sohn,
So gebührt's Altar und Thron.
Denn so ist...

Refrain:

Sei still, sei zufrieden ...

Freu dich deines rechten Standes,
straft dich auch die Hand des Vaters,
folge dennoch seiner Lehre,
Wehr dich niemals, sondern höre!
Denn so ist...
Refrain:
Sei still, sei zufrieden ...

Lied 4: Anne /Jette/ Gemeinde „Ich baue eine Kirche“

Anne:

Noch ist es ein Traum, eine Illusion,
eine Hirngespinnst, doch wenn wir es woll'n,
dann wird der Gedanke zur Wirklichkeit,
Wir können es schaffen – seid ihr bereit?

Jette:

Noch ist es nicht mehr als ´ne fixe Idee,
doch schließ ich die Augen, weißt du, was ich seh?
Eine kleine Kirche mit Dach und Turm,
die den Mächtigen trotz und manchem Sturm.

Refrain: Ich baue eine Kirche, /Vielleicht hilfst du ja mit?
Und du da drüben, kommst du auch? / Dann sind wir schon zu dritt.
Wir bauen unsere Kirche, / und jeder packt mit an,
Dann dauert es nicht allzu lang, / Bis man hineingehn kann.

Jette:

Noch halten es viele für Fantasie,
Für Wunschdenken, für eine Utopie,
doch wenn wir dran glauben, ihr wisst es ja,
dann versetzen wir Berge und alles wird wahr.

Refrain: Ich baue eine Kirche,.

Anne:

Noch glaubst du, ich spinne, vielleicht hast du recht,
Doch wenn viele spinnen, entsteht ein Geflecht,
ein Netz, das dich trägt und schützt und hält,
Ein Haus für Gott und für unsere Welt.

Refrain: Ich baue eine Kirche,...

Lied 5: Die Revolutionäre / Fliedner „Ça ira!“

Umsturz, Aufstand, Rebellion / Jagt den König von dem Thron!
Aristokraten, Bourgeoisie / Weg damit! Demokratie
Demokratie gehn wir an / Keiner ist mehr Untertan.
Wer sich sträubt, der wandert flott, / aufs Schafott.

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Die Despoten werden fliehen!
Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Seht am Horizont das Morgenrot.
Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Religion ist Opium fürs Volk
Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Lasst euch nicht vernebeln. Gott ist tot!

Fliedner:

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit / Bringen euch nicht halb so weit
Wie Gottvertrauen, Frömmigkeit / Demut und Ergebenheit.
Wer aber nur den Aufstand probt / Und wider unsere Herrscher tobt,
Gott verleugnet, landet schnell / In der Höll.
Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.
Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Und wer sich erniedrigt, wird erhöht.

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Menschenwerk ist Tand und wird vergehen.

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Gottes Werk besteht in Ewigkeit.

Revolutionäre:

Demut, Buße und Moral / Kirchengucht und Abendmahl

Pfaffen, die mit Höllenpein / Und Verdammnis droh'n – oh nein!

Das schreckt uns nicht, denn unser Gott / Gab uns ein Leben vor dem Tod.

Das Paradies, das fordern wir /Jetzt und hier.

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Die Despoten werden fliehen!..

Lied 6: Kinderchor / Chor : „Wir setzen Stein auf Stein“

Von der Straße in den Keller, und da drüber viel, viel heller –

liegt der kleine Kirchensaal.

Alle müssen jetzt schwer schleppen! Bringt die Steine für die Treppen!

Das ist schon die größte Qual.

Refrain:

Wir setzen Stein auf Stein auf Stein,

Wir bauen, hauen richtig rein,

Wir hämmern, zimmern ein Gerüst,

Wir hör'n erst auf, wenn's fertig ist.

Macht aus Eichen blanke Bretter! Baut die Wände gegens Wetter!

Setzt die hohen Fenster ein!

Alle Wände weiß jetzt streichen, Kanzel, Tisch, sonst keine Zeichen!

Bald wird es vollendet sein.

Refrain.

Wir setzen Stein auf....

Zimmerleute hämmern oben und dann wird der Turm gehoben,

auf den Giebel setzt man ihn.

Schließlich wird die ganze Sache vom Gewölbe bis zum Dache

Viel Bewund'ring auf sich ziehn.

Refrain: Wir setzen Stein auf...

Lied 7: Revolutionäre „Ça ira“ (Reprise)

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Die Despoten werden fliehen!

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Seht am Horizont das Morgenrot.

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Religion ist Opium fürs Volk

Ah, ça ira, ça ira, ça ira! Lasst euch nicht vernebeln. Gott ist tot!

Marat:

Kaiser, König, Edelman, /Herzog, Pfalzgraf und Baron,

Unternehmer, Fabrikant, / nehmt die Beine in die Hand.

Faul seid ihr und fett und dumm / Eure Zeit, die ist längst um.

Denn das Proletariat /Hat euch satt!

Ah, ça ira, ça ira, ça ira!....

Lied 8: „Richtfestlied“

Die ganze Stadt ist auf den Beinen

Mit Alten, Jungen, Großen, Kleinen,

Wollen wir uns gemeinsam freu'n,

Woll'n nach der Arbeit fröhlich sein,

Vollendet ist die Konstruktion,

Jetzt fehlt nur noch Napoleon.

Refrain: Wir sagten ja, wir schaffen's doch
Jetzt steht sie sieben Meter hoch
Fast so wie die Basilika,
Wir schaffen's doch, wir sagten's ja.

Als die Basilika erbaut,
Hat damals wohl vorbeigeschaut
Der Kaiser mit dem roten Bart?
Nein, das hat man bis heut gespart.
Bei unserm Fest, da gibt's viel mehr
Heut kommt er selbst! Vive l'empereur!
Refrain: Wir sagten ja, wir schaffen's doch...

So bringen wir in dieses Nest
Das erste große Völkerfest,
den Duft der neuen, freien Welt,
Drum haben wir ihn herbestellt
Und hoffen auf die Protektion.
Von dir, Monsieur Napoleon!
Refrain: Wir sagten ja, wir schaffen's doch...

Lied 9: Die Rebellen „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“

Nach Freiheit sehnt sich unser Volk,
das heut in Fesseln liegt.
Gefangen von der Bourgeoisie,
die es mit Füßen tritt.
O lasst uns frei, ihr Mächtigen
Hört ihr uns denn nicht schrein?
Ihr tut es nicht? Dann müssen wir
Uns eben selbst befrei'n.

Refrain: Allons, enfants de la patrie,
Le jour de gloire est arrivé!
Wenn wir's nicht tun, passiert es nie,
Darum nehmen wir's selbst in die Hand!
Hört ihr nicht, wie die Armen klagen?
Da draußen vor dem Tor?
Wir lassen sie nicht länger schrein,
Wir lassen sie nicht mehr allein.
Ergreift die Waffen und
Wehrt euch der Tyrannei.
Marschieret, marschieret,
das Volk regiert!
Wir müssen es nur woll'n.

Die Gleichheit soll kein Traum mehr sein,
Wir machen alle gleich.
Kein König mehr, kein Untertan
Und weder arm noch reich.
Wir sind wie ihr, ihr Mächtigen
Seht ihr es denn nicht ein?
Ihr tut es nicht, dann lernt von uns
Wir werden Gleiche sein!
Refrain: Allons, enfants de la patrie,...

Brüderlichkeit ist ein Gebot
Der heiligen Natur,
Denn alles, was hier lebt und strebt,
hat eine Mutter nur.
Verbrüderet euch, ihr Elenden,
Wie könnte es anders sein:
Mit uns seid ihr ein großes Heer
Und gegen uns allein.
Refrain: Allons, enfants de la patrie,

Lied 10: Verlier nur deinen Mut nicht

Die Revolutionäre:

Wovon wir immer träumten, wir hab´n es nicht geschafft,
die Kaiserswerther haben den Aufstand nicht gerafft,
die Internationale hört man hier leider nicht,
stattdessen droht der Pfaffe mit dem großen Weltgericht.

Refrain:

Verlier nur deinen Mut nicht, was immer auch passiert,
Denn was du willst, das schaffst du auch, das hab´n auch wir kapiert.
Verlier nur deinen Mut nicht, am Ende klappt es schon,
Und irgendwann glückt dann die Revolution.

Speckmönche:

Wovon wir immer träumten, wir haben es geschafft,
wir haben uns befreit von einer großen Last,
die Glocken hängen im Turme und schaukeln sacht im Wind,
auch wenn sie leider Gottes nun evangelisch sind.

Refrain:

Verlier nur deinen Mut nicht, was immer auch passiert,
Denn was du willst, das schaffst du auch, das hab´n auch wir kapiert.
Verlier nur deinen Mut nicht, wir wissen jetzt bestimmt,
dass wir mit Gottes Hilfe niemals am Ende sind.

Chor/Gemeinde:

Wovon wir immer träumten, wir haben es geschafft,
wir haben eine Kirche gebaut aus eigener Kraft,
aus Stein und Putz und Mörtel, aus Gips und Glas und Holz,
unsere kleine Kirche ist unser ganzer Stolz.

Refrain:

Verlier nur deinen Mut nicht, was immer auch passiert,...

Kinder:

Wovon die Alten träumten, das hab´n wir wahr gemacht,
Die Kirche, die ist fertig, vom Keller bis zum Dach.
Und in zweihundert Jahren, da ist sie schön wie nie.
Und wenn sie etwas wackelt, dann reparier´n wir sie.

Refrain:

Verlier nur deinen Mut nicht, was immer auch passiert,...



Die Personen und historischen Hintergründe:

Die Speckermönche und ihre Glocken entstammten dem Zisterzienser-Kloster in Düsseldorf, das von Napoleon säkularisiert wurde. In dem ehemaligen Kloster errichtete 1822 Graf Adalbert von der Recke-Volmerstein seine Rettungsanstalt für Waisenkinder – den Ursprung der heutigen Graf-Recke-Stiftung.

Die evangelische Gemeinde von Kaiserswerth bestand Anfang des 19. Jahrhunderts hauptsächlich aus armen Weberfamilien. Nachdem Kurfürst Carl Theodor den Zuzug von Protestanten und die freie Religionsausübung gestattet hatte, warb die Seidenweberei Preyers & Petersen gezielt Arbeiter aus Krefeld an: Protestantisches Proletariat.

Theodor Fliedner (1800–1864) kam 1822 als Pfarrer nach Kaiserswerth, rettete die verarmte Gemeinde durch seine Spendenreisen vor dem finanziellen Ruin und gründete 1836 die Diakonissenanstalt Kaiserswerth. Die Französische Revolution von 1789 verurteilte er genauso wie die gescheiterte deutsche Revolution von 1848.

Jean Paul Marat (1743–1793), Arzt, Verleger und Journalist, war einer der radikalsten Anführer der Französischen Revolution. Auf Seiten der Jakobiner kämpfte er brutal und erbarmungslos gegen Monarchie und Bourgeoisie.

Friedrich Schillers (1759-1805) erstes Theaterstück „Die Räuber“ wurde wegen der offenen Kritik am Feudalsystem verboten, Schiller wurde nach der Uraufführung inhaftiert. Der anfängliche Bewunderer der französischen Revolution wandelte sich bald zu einem scharfen Kritiker der Jakobiner. Später arrangierte er sich mit seinen Landesfürsten, weshalb ihm 1802 in Weimar das Adelsdiplom überreicht wurde.

Heinrich Heine (1787–1856), deutscher Dichter und Kämpfer für Demokratie und Menschenrechte, wurde in Düsseldorf geboren. Nachdem seine Schriften in Deutschland zensuriert und verboten wurden, siedelte er 1831 nach Paris um. Heinrich Heine war ein großer Bewunderer von Napoleon Bonaparte.

Karl Marx, (1818–1883), Philosoph, politischer Journalist und einer der führenden Köpfe der Arbeiterbewegung. Veröffentlichte 1848 das „Manifest der Kommunistischen Partei“ und ging 1863 ins Exil nach London.

Napoleon Bonaparte (1769–1821) wurde in Korsika geboren. Der erfolgreiche General übernahm 1799 nach einem Staatsstreich die Macht über die französische Republik und krönte sich 1804 selbst zum Kaiser. Seine Reformen prägen die politischen und gesellschaftlichen Strukturen Frankreichs bis heute. Düsseldorf hat er mehrmals besucht – vielleicht war er ja auch in Kaiserswerth?

Die Autoren und Komponisten:

Gina Mayer ist eine vor allem durch historische Romane und Jugendbücher bekannte Schriftstellerin, die im Düsseldorfer Norden lebt und dankenswerter Weise bei diesem Projekt gut und gerne mit Pfarrer Jonas Marquardt zusammengearbeitet hat. Sie ist zudem Mitglied der Kantorei Kaiserswerth.

Jonas Marquardt ist Pfarrer an der Stadtkirche zu Kaiserswerth.

Ingo Driesen arbeitet als Nachrichtentechniker und ist zugleich leidenschaftlicher Gitarrist in verschiedenen Rock- und Karnevalsbands - u.a. ist er Mitglied der „Stinkfööss“ und der Band Avalon. Auch singt er seit vielen Jahren in der Kantorei Kaiserswerth und im Kaiserswerther Männerchor vox plena.

Alexander Sylvester Hertel ist Künstler und Musiker. Er arbeitet als Gitarrenlehrer und Mediengestalter, seit vielen Jahren ist er Mitglied der Band Avalon.

Diese Aufführung wird dankenswerter Weise durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und die Bezirksvertretung 5 unterstützt.

Vorschau: Am Freitag, den 15. Juli um 20 Uhr findet hier in der Stadtkirche ein **Ökumenisches Chor- und Orgelkonzert** zum 200. Jubiläum der Stadtkirche statt! Der Eintritt ist frei!